

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Götz Frömming, Dr. Michael Ependiller, Armin-Paulus Hampel, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/31951 –**

Mögliche Benachteiligung von Jungen im deutschen Bildungssystem

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Jahr 2002 wurde in dem Artikel „Bringing boys back in“ eine wissenschaftliche Untersuchung von Diefenbach und Klein veröffentlicht, die die soziale Ungleichheit zwischen den Geschlechtern mit Bezug zum deutschen Bildungssystem evaluiert. Die Ergebnisse der Auswertung brachten hervor, dass Jungen, anders als vielfach in der breiten Öffentlichkeit dargestellt, im Bereich der Schulbildung schon lange hinter den Mädchen zurückblieben. Demnach erreichten sie im Untersuchungszeitraum 1994/1995 bis 1999/2000 über alle Bundesländer hinweg seltener das Abitur oder einen Realschulabschluss. Dagegen besuchten sie jedoch häufiger eine Hauptschule und verließen die Schule auch öfter ohne Abschluss. Die Publikation konnte zudem einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Zahl an männlichen Grundschullehrern und der Anzahl an Jungen ohne Schulabschluss aufzeigen – so ginge ein höherer Anteil an männlichem Lehrpersonal in der Primarstufe mit einem geringeren Anteil an männlichen Schulabbrechern einher (vgl. Heike Diefenbach und Michael Klein (2002), „Bringing boys back in“. Soziale Ungleichheit zwischen den Geschlechtern im Bildungssystem zungunsten von Jungen am Beispiel der Sekundarschulabschlüsse, Zeitschrift für Pädagogik 48 (2002) 6, 938 bis 958, abrufbar: https://www.pedocs.de/volltexte/2011/3868/pdf/ZfPaed_6_2002_Diefenbach_Klein_Bringing_Boys_Back_In_D_A.pdf, letzter Stand: 12. Juli 2021).

Die Geschlechterdisparität zum Nachteil von Jungen im Bildungsbereich hat sich bis heute fortgesetzt. Im Zeitraum zwischen 1999 und 2019 lag der Anteil von Jungen an Schülern ohne Schulabschluss beständig bei etwa 60 Prozent (vgl. Statistisches Bundesamt, Allgemeinbildende Schulen – Fachserie 11 Reihe 1 – Schuljahr 2019/2020, Tabelle 6.1, abrufbar: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publicationen/Downloads-Schulen/allgemeinbildende-schulen-2110100207005.html>, letzter Stand: 26. Juli 2021). Auch die jüngsten empirischen Befunde belegen, dass es Jungen auf ihrem Bildungsweg oft schwerer haben als Mädchen. Diese Beobachtung geht u. a. aus den aktuellsten Erhebungen der Geschlechtervergleichsstudien IQB-Bildungstrend 2018 (vgl. <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2018/Bericht>, letzter Stand: 13. Juli 2021) und PISA 2018 (vgl. <https://www.oecd.org/pisa/data/pisa-2018-data-in-focus/>).

w.pisa.tum.de/pisa/pisa-2000-2018/pisa-2018/, letzter Stand: 13. Juli 2021) hervor. Die Ergebnisse zeigen, dass Jungen vermehrt später und Mädchen häufiger vorzeitig eingeschult werden. Auch der Anteil von männlichen Schülern mit Förderbedarf ist im Vergleich fast doppelt so hoch (vgl. Deutsches Schulportal (26. Mai 2020), Schneiden Jungen in der Schule schlechter ab?, abrufbar: <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/schneiden-jungen-in-der-schule-schlechter-ab/>, letzter Stand: 14. Juli 2021). Ähnliche Tendenzen lassen sich auch bei den Übergangsempfehlungen für weiterführende Schulen erkennen. Dabei fallen die Beurteilungen ebenso wie die Besuchsquoten verschiedener Schularten zugunsten der Schülerinnen aus: Jungen der 9. Klasse sind vor allem an Hauptschulen (13 zu 10 Prozent), Mädchen der 9. Klasse hingegen an Gymnasien überrepräsentiert (39 zu 32 Prozent) (vgl. <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2018/Bericht>, letzter Stand: 26. Juli 2021).

Viel weist nach Auffassung der Fragesteller darauf hin, dass die teilweise deutlichen Leistungsunterschiede zwischen Mädchen und Jungen keineswegs vererbt werden. Stattdessen scheint u. a. auch eine Bildungsbenachteiligung durch das deutsche Bildungssystem zu persistierenden Geschlechterdisparitäten auf Kosten der Jungen beizutragen.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Entsprechend der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern liegt die Zuständigkeit für die Schulbildung bei den Ländern. Sie sind daher auch für die Entwicklung, Ausgestaltung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verhinderung bzw. zum Abbau möglicher Benachteiligungen von Jungen verantwortlich. Auch obliegt es grundsätzlich den Ländern, Maßnahmen zur Reduzierung des Anteils früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger zu ergreifen. Auf die „Leitlinien zur Sicherung der Chancengleichheit durch geschlechtersensible schulische Bildung und Erziehung“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 6. Oktober 2016/Beschluss der Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder vom 15./16. Juni 2016) wird verwiesen.

Die Bundesregierung hat im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Maßnahmen ergriffen, um den Erwerb von Abschlüssen im schulischen Bereich zu unterstützen sowie Abbruchquoten zu reduzieren (vgl. Antwort der Bundesregierung zu Frage 7 der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/10096). Darüber hinaus soll die gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Initiative Klischeefrei eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees unterstützen. Der bundesweite Zusammenschluss von mittlerweile 356 Partnerorganisationen aus Bildung, Politik, Wirtschaft, Praxis und Wissenschaft setzt seit 2016 zielführende Maßnahmen um, vernetzt sich und tauscht Materialien und gute Praxis aus. Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/11287 verwiesen.

1. Welche Gründe gibt es nach Kenntnis und aus Sicht der Bundesregierung dafür, dass Jungen in Deutschland später eingeschult werden, häufiger in die Sonderschule bzw. Förderschule überwiesen werden, schlechtere Noten erzielen, seltener eine Empfehlung für ein Gymnasium erhalten, an Hauptschulen überrepräsentiert sind, öfter die Schule abbrechen und keinen Schulabschluss erwerben sowie geringere und schlechtere Bildungsabschlüsse erzielen als Mädchen?

2. Inwiefern teilt die Bundesregierung die Auffassung vieler Experten (u. a. Allan Guggenbühl (2001), Böse Buben: Weshalb vor allem Knaben in der Schule Probleme machen, in: Neue Zürcher Zeitung, abrufbar: <https://www.nzz.ch/folio/bose-buben-ld.1617858>, letzter Stand: 14. Juli 2021; Frank Dammasch (2008), Die Krise der Jungen: Das schwache Geschlecht? Psychoanalytische Überlegungen, S. 18, abrufbar: https://www.pedocs.de/volltexte/2010/1699/pdf/Dammasch_Die_Krise_der_Jungen_2008_D_A.pdf, letzter Stand: 14. Juli 2021), dass die Schule die geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen von Jungen sowie deren Lern- und Entwicklungsbedürfnisse nicht angemessen berücksichtigt und dass dies u. a. mit der zunehmenden „Feminisierung“ im Bildungswesen zusammenhängt?
3. Welche Gründe gibt es nach Kenntnis und aus Sicht der Bundesregierung für die vorliegende Korrelation der statistisch belegten Rückläufigkeit von männlichen Schulabbrechern bei einem höheren Anteil an männlichem Lehrpersonal, speziell in der Grundschule (siehe Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Fragen 1 bis 3 werden im Zusammenhang beantwortet.

Die Bundesregierung setzt sich für eine chancengerechte Bildungsbeteiligung ein und unterstützt Maßnahmen, die die Bildung von Rollenstereotypen erschweren oder verhindern, so dass geschlechterunabhängig Chancengleichheit im Lebensverlauf hergestellt wird. Hierzu gehören auch Maßnahmen zur Erhöhung des Männeranteils insbesondere in den erzieherischen Berufen. Im Übrigen wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen.

4. Welche vom Bund geförderten Maßnahmen im Bildungsbereich gab es im Zeitraum von 2013 bis 2021 exklusiv für Mädchen im schulfähigen Alter, und welche finanziellen Mittel wurden im Zeitraum von 2013 bis 2021 vom Bund für diese Förderprojekte bereitgestellt (bitte nach Maßnahme, Fördervolumen in Euro, Zeitraum und Gesamtfördervolumen aller Maßnahmen in Euro aufschlüsseln)?

Im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ hat das BMBF zur Unterstützung der Zielstellungen des Memorandums zum Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen Projekte zur Umsetzung von Maßnahmen gefördert, die sich exklusiv an Mädchen im schulfähigen Alter richten. Zudem wurden im Rahmen der Förderrichtlinie „Erfolg mit MINT – Neue Chancen für Frauen“ des BMBF Projekte gefördert, mit denen bildungsbiografische und berufliche Übergänge im akademischen MINT-Bereich für Mädchen im schulfähigen Alter unterstützt wurden. Das Gesamtfördervolumen des BMBF hierfür im Zeitraum 2013 bis 2021 beträgt rund 16,45 Mio. Euro. Es wird auf die tabellarische Übersicht in der Anlage 1 verwiesen.

Seit 2001 unterstützt die Bundesregierung die bundesweite Durchführung des Girls’Day – Mädchen-Zukunftstags. Ziel des gemeinsam vom BMFSFJ und dem BMBF geförderten Aktionstags ist es, das Berufswahlspektrum von Mädchen zu erweitern. Er bietet Schülerinnen ab der 5. Klasse wertvolle Einblicke insbesondere in technische und naturwissenschaftliche Berufe, in denen laut Statistik mehr Männer beschäftigt sind. Der Aktionstag Girls’Day soll explizit Mädchen für diese Berufsfelder begeistern und Ausbildungs- und Studienperspektiven für die Zeit nach dem Schulabschluss vorstellen. Die Maßnahme wurde und wird im Zeitraum 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2021 mit einer Summe in Höhe von knapp 5 Mio. Euro je hälftig von BMFSFJ und BMBF gefördert.

5. Welche vom Bund geförderten Maßnahmen im Bildungsbereich gab es im Zeitraum von 2013 bis 2021 exklusiv für Jungen im schulfähigen Alter, und welche finanziellen Mittel wurden im Zeitraum von 2013 bis 2021 vom Bund für diese Förderprojekte bereitgestellt (bitte nach Maßnahme, Fördervolumen in Euro, Zeitraum und Gesamtfördervolumen aller Maßnahmen in Euro aufschlüsseln)?

Mit dem Boys‘Day verfolgt die Bundesregierung das Ziel einer Berufsorientierung jenseits von Rollenstereotypen. Die Erweiterung des Berufswahlspektrums für junge Männer ist eines der wichtigen Anliegen der Gleichstellungspolitik in Deutschland. Seit 2011 bietet der Boys‘Day Jungen jedes Jahr die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen in denen bisher höchstens 40 Prozent Männer eine Ausbildung machen oder arbeiten. Jungen ab der 5. Klasse können sich an diesem Tag über diese Bereiche informieren und neue Perspektiven für ihre Lebensplanung entdecken. Die Maßnahme wird für den Zeitraum 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2021 mit einer Summe in Höhe von rund 6,07 Mio. Euro vom BMFSFJ gefördert.

6. Welche konkreten Maßnahmen hat die Bundesregierung seit dem Bildungsbericht 2008 ergriffen, um die im Bericht benannten, zunehmenden Misserfolge von Jungen in der Schule zu bekämpfen (vgl. Bildungsbericht 2008, „Geschlechtsspezifische Disparitäten: Mädchen und junge Frauen werden im Bildungssystem immer erfolgreicher, neue Problemlage bei den Jungen“, S. 11, abrufbar <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2008/pdf-bildungsbericht-2008/bb-2008.pdf>, letzter Stand: 14. Juli 2021; bitte die vom Bund geförderten Maßnahmen für Mädchen, junge Frauen bzw. Jungen und junge Männer von 2008 bis heute, aufgeschlüsselt nach Maßnahme, Fördersumme in Euro, Zeitraum und Gesamtvolumen aller Maßnahmen in Euro gegenüberstellen)?

Nach wie vor zeigen sich in einzelnen Bereichen der Bildungsverläufe geschlechterspezifische Unterschiede. Die zunächst zu Beginn des Bildungsweges erfolgreicherer Mädchen haben als junge Frauen beim Übergang in der Berufstätigkeit nicht selten geringere Chancen als junge Männer ihre Bildungsabschlüsse am Arbeitsmarkt z. B. in den von Männern dominierten Berufen adäquat zu verwerten. Ergänzend wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 3 der Kleinen Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/11287 hinsichtlich mangelnder Chancengerechtigkeit von Frauen und die vom BMBF entwickelten, gezielten Maßnahmen und Initiativen für junge Mädchen und Frauen im MINT-Bereich verwiesen.

Seit 2008 wurden Projekte zur Umsetzung von Maßnahmen für Mädchen und junge Frauen insbesondere in akademischen MINT-Berufsfeldern durch das BMBF mit Mitteln in Höhe von rund 27,8 Mio. Euro im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ gefördert. Es wird auf die tabellarische Übersicht in der Anlage 2 verwiesen.

7. Welche Studien und Forschungsprojekte im Bereich der Bildungs- und Geschlechterforschung zur Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen im deutschen Bildungswesen wurden seit 2002 von der Bundesregierung initiiert bzw. gefördert, und wie hoch waren die jeweiligen Fördergelder (bitte nach Forschungsprojekt, Zeitraum, Fördersumme in Euro und Gesamtfördervolumen aller Projekte in Euro aufschlüsseln)?

8. Welche Studien und Forschungsprojekte im Bereich der Bildungs- und Geschlechterforschung zur Benachteiligung von Jungen und jungen Männern im deutschen Bildungswesen wurden seit 2002 von der Bundesregierung initiiert bzw. gefördert, und wie hoch waren die jeweiligen Fördergelder (bitte nach Forschungsprojekt, Zeitraum, Fördersumme in Euro und Gesamtfördervolumen aller Projekte in Euro aufschlüsseln)?

Die Fragen 7 und 8 werden im Zusammenhang beantwortet.

In den im Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung geförderten Forschungsprojekten ist weder die Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen noch von Jungen und jungen Männern explizit als Forschungsgegenstand ausgewiesen. Allerdings erfolgen im Rahmen der Analysen unabhängiger Variablen auch geschlechtsspezifische Auswertungen, so dass hier geschlechtsspezifische Unterschiede im Kompetenzerwerb und in der Kompetenzvermittlung als Teilaspekte der Analyse zum Tragen kommen.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Digitalisierung im Bildungsbereich – Grundsatzfragen und Gelingensbedingungen (Digitalisierung I)“ wird im Verbundprojekt „Learning Analytics und Diskriminierung“ der Frage nach geschlechterspezifischer Benachteiligung durch digitale Bildungstechnologien nachgegangen: Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen, wie Diskriminierung nach Geschlecht, Alter, Herkunft oder Lerntyp durch den Einsatz von Datenanalysen in digitalen Lernsystemen begünstigt oder verhindert werden kann. Das Fördervolumen des BMBF beträgt hierfür im Zeitraum 1. November 2018 bis 31. Oktober 2021 rund 490 TEuro.

Zudem war – ausgehend von den im IQB-Bildungstrend identifizierten Rückgängen der Kompetenzen und Motivation von Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern im Fach Mathematik vom Jahr 2012 zum Jahr 2018, die bei Jungen besonders stark ausgeprägt waren – im Jahr 2020 eine weiterführende Analyse in Auftrag gegeben worden. Sie soll einen Beitrag zum genaueren Verständnis zu den Entwicklungen bei den Jungen leisten. Diese wurde vom BMBF im Jahr 2020 mit rund 42 TEuro gefördert. Die Ergebnisse dieser Studie werden noch in diesem Jahr erwartet.

Das BMBF hat im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ seit 2002 Forschungsprojekte zur Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen mit Fokus auf den tertiären Bildungsbereich als Einzelmaßnahmen sowie im Rahmen mehrerer Förderrichtlinien („Power für Gründerinnen“, „Frauen an die Spitze“ sowie „Erfolg mit MINT – Neue Chancen für Frauen“) gefördert. Dabei standen Untersuchungen zur Geschlechtergerechtigkeit im außerschulischen sowie im tertiären Bildungsbereich im Zentrum der Förderung. Das Gesamtfördervolumen im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF beträgt im Zeitraum 2002 bis 2021 rund 16,53 Mio. Euro. Es wird auf die tabellarische Übersicht in der Anlage 3 verwiesen

9. Wie beurteilt die Bundesregierung die anhaltenden und deutschlandweit auftretenden schulischen Leistungsdefizite, die Jungen gegenüber Mädchen aufweisen (siehe Vorbemerkung der Fragesteller)?

10. Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung aus der nach Auffassung der Fragesteller beunruhigenden Entwicklung, dass Jungen im deutschen Schulsystem seit mehr als 20 Jahren persistent schlechter abschneiden als Mädchen (siehe Vorbemerkung der Fragesteller)?

Die Fragen 9 und 10 werden im Zusammenhang beantwortet.

Es wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen.

Anlage 1 (Tabelle zu Frage 4)

Maßnahmen im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF	Fördervolumen in Euro *)	Zeitraum
Nano4girls & leadership: Konzeption, Umsetzung und wissenschaftliche Evaluation einer Nano-Orientierungs-Akademie (NOrA)	174.103	2011-2013
Strategieentwicklung und Realisation von Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Frauenanteile in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) im Rahmen des Nationalen Paktes für Frauen in MINT-Berufen (Nationaler Pakt MINT)	1.167.231	2011-2014
mst femNet meets Nano and Optics. Mädchen-Technik-Talente-Foren in MINT (Verbundvorhaben)	724.537	2012-2014
MINTalente - Ein integratives Konzept zur Steigerung des Frauenanteils in MINT-Studiengängen und -Karrieren	514.566	2012-2014
Technik braucht Vielfalt - Neue Strategien und Netzwerke für mehr junge Frauen/Migrantinnen in MINT-Fächern (Verbundvorhaben)	155.217	2012-2014
CyberMINT-Communities - Ein netzwerkbasierter Förderansatz, Teilvorhaben: Koordination, Öffentlichkeitsarbeit und Schülerinnen-Betreuung (Verbundvorhaben)	226.202	2012-2014
Entwicklung und Umsetzung von innovativen Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Frauenanteile in MINT-Studium und -Beruf im Rahmen des Nationalen Paktes für Frauen in MINT-Berufen – Komm, mach MINT.	2.399.696	2014-2017
Entwicklung einer Informationsplattform für junge Frauen zur Berufs- und Studienorientierung in IT-nahen Berufen (Digital Me)	882.757	2016-2019
Innovationspotenziale von Frauen für die Digitalisierung der Gesellschaft erschließen -Konzeption und Realisierung innovativer, nachhaltiger Maßnahmen für mehr Frauen im MINT-Studium und -Beruf	4.095.073	2017-2021
SMILE-VAIN: Smart Environments als Kontext motivierender Lernangebote für Mädchen für einen wachsenden Anteil von Informatikerinnen durch Einbezug von Lehrkräften und Eltern - Teilvorhaben: Verbundkoordination, Virtuelle Welten, Zugang, Motivation und Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit (Verbundvorhaben)	2.072.910	2017-2020
helpING - mit MINT-Kompetenz und sozialem Engagement gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen begegnen	448.868	2017-2021

Maßnahmen im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF	Fördervolumen in Euro *)	Zeitraum
Individuelle Interventionen bei Schülerinnen zur Erkennung und Förderung von MINT-Begabungen (Verbundvorhaben MINTcoach)	616.980	2017-2020
Gendersensible Studien- und Berufsorientierung für den Beruf Security Spezialistin	230.000	2017-2019
intoMINT 4.0: Begeisterung und Engagement für MINT wecken und ausbauen. Entwicklung einer App zur Berufs- und Studienorientierung für Schülerinnen im MINT-Bereich (Verbundvorhaben)	966.943	2017-2021
Das MINT-Mädchen-Projekt: Ein dreiteiliges genderdidaktisches Instrument zur Gewinnung von jungen Frauen für MINT-Studiengänge	260.494	2017-2020
DiversitySensiblerSupport: MINT-Berufsorientierung für weibliche Adoleszenten mit Migrationshintergrund in Tochter-Elternteil-Dyaden (Verbundvorhaben)	568.418	2018-2021
Open MINT Maßnahmen für eine Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Berufen in strukturschwachen Regionen (Verbundvorhaben)	654.250	2018-2021
Korrespondenzzirkel für Schülerinnen im Bereich Agrarwissenschaften (fachübergreifend) - MINT-Zirkel	286.295	2019-2021

*) Das auf volle Euro gerundete Fördervolumen bezieht sich auf den abgefragten Zeitraum 2013 bis 2021.

Anlage 2 (Tabelle zu Frage 6)

Maßnahmen im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF	Fördervolumen in Euro *)	Zeitraum
Inhaltliche, strukturelle und organisatorische Weiterentwicklung und Etablierung des Nationalen Paktes für weiblichen Nachwuchs in MINT-Berufen	3.124.336	2008-2011
CyberMentor - E-Mentoring für Mädchen im MINT-Bereich vor dem Hintergrund des Aktiotopansatzes (Verbundvorhaben)	976.440	2008-2012
MINT Role Models - Ein integratives Konzept zur nachhaltigen Steigerung des Anteils von Frauen in MINT Berufen – (Verbundvorhaben)	1.259.868	2008-2012
Light up your life - Photonik für Mädchen/ Berufsorientierungsprozesse und Geschlechtsspezifische Fragestellungen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich	472.669	2008-2012
Aufbau und Prüfung von Orientierungs- und Bindungsmodulen zur Motivation insbesondere junger Frauen zu MINT-Karrieren im Rahmen des BMBF-Programms Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen	811.379	2008-2012
MSTfemNET meets Nano and Optics - Mädchen-Technik-Talente-Foren im MINT-Bereich. (Verbundvorhaben)	973.567	2009-2011
MINT Studentinnen am Übergang zwischen Studium und Berufsleben. Sensibilisierung auf eine Tätigkeit in der Wirtschaft (insbesondere KMU).	626.671	2009-2011
Nano4girls & leadership: Konzeption, Umsetzung und wissenschaftliche Evaluation einer Nano-Orientierungs-Akademie (Verbundvorhaben)	710.846	2010-2013
Strategieentwicklung und Realisation von Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Frauenanteile in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) im Rahmen des Nationalen Paktes für Frauen in MINT-Berufen (Nationaler Pakt MINT)	2.644.533	2011-2014
mst femNet meets Nano and Optics. Mädchen-Technik-Talente-Foren in MINT (Verbundvorhaben)	1.112.036	2012-2014
MINTalente - Ein integratives Konzept zur Steigerung des Frauenanteils in MINT-Studiengängen und -Karrieren	723.674	2012-2014
Technik braucht Vielfalt - Neue Strategien und Netzwerke für mehr junge Frauen/Migrantinnen in MINT-Fächern (Verbundvorhaben)	266.568	2012-2014
CyberMINT-Communities - Ein netzwerkbasierter Förderansatz, Teilvorhaben: Koordination, Öffentlichkeitsarbeit und Schülerinnen-Betreuung (Verbundvorhaben)	377.498	2012-2014
Entwicklung und Umsetzung von innovativen Maßnahmen zur nachhaltigen Steigerung der Frauenanteile in MINT-Studium und -Beruf im Rahmen des Nationalen Paktes für Frauen in MINT-Berufen – Komm, mach MINT.	2.399.696	2014-2017

Maßnahmen im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF	Fördervolumen in Euro *)	Zeitraum
Entwicklung einer Informationsplattform für junge Frauen zur Berufs- und Studienorientierung in IT-nahen Berufen (Digital Me)	882.757	2016-2019
Innovationspotenziale von Frauen für die Digitalisierung der Gesellschaft erschließen -Konzeption und Realisierung innovativer, nachhaltiger Maßnahmen für mehr Frauen im MINT-Studium und -Beruf	4.095.073	2017-2021
SMILE-VAIN: Smart Environments als Kontext motivierender Lernangebote für Mädchen für einen wachsenden Anteil von Informatikerinnen durch Einbezug von Lehrkräften und Eltern - Teilvorhaben: Verbundkoordination, Virtuelle Welten, Zugang, Motivation und Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit (Verbundvorhaben)	2.072.910	2017-2020
helpING - mit MINT-Kompetenz und sozialem Engagement gesellschaftlichen Herausforderungen von morgen begegnen	448.868	2017-2021
Individuelle Interventionen bei Schülerinnen zur Erkennung und Förderung von MINT-Begabungen (Verbundvorhaben MINTcoach)	616.980	2017-2020
Gendersensible Studien- und Berufsorientierung für den Beruf Security Spezialistin	230.000	2017-2019
Identi<phy>: Forschungsbasierte Intervention zur Unterstützung junger Frauen in der Physik	242.235	2017-2020
intoMINT 4.0: Begeisterung und Engagement für MINT wecken und ausbauen. Entwicklung einer App zur Berufs- und Studienorientierung für Schülerinnen im MINT-Bereich (Verbundvorhaben)	966.943	2017-2021
Das MINT-Mädchen-Projekt: Ein dreiteiliges genderdidaktisches Instrument zur Gewinnung von jungen Frauen für MINT-Studiengänge	260.494	2017-2020
DiversitySensiblerSupport: MINT-Berufsorientierung für weibliche Adoleszenten mit Migrationshintergrund in Tochter-Elternteil-Dyaden (Verbundvorhaben)	568.418	2018-2021
Open MINT Maßnahmen für eine Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Berufen in strukturschwachen Regionen (Verbundvorhaben)	654.250	2018-2021
Korrespondenzzirkel für Schülerinnen im Bereich Agrarwissenschaften (fachübergreifend) - MINT-Zirkel	286.295	2019-2021

*) Das auf volle Euro gerundete Fördervolumen bezieht sich auf den abgefragten Zeitraum seit 2008.

Anlage 3 (Tabelle zu Frage 7 und 8)

Maßnahmen im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF	Fördervolumen in Euro *)	Zeitraum
be.physical -Realisierung einer Best-Practice-Sammlung Physikunterricht und eines Hochschul- Informationsangebots (Ranking) zur Erhöhung des Frauenanteils in technischen und naturwissenschaftlichen Studienfächern	268.867	2002-2004
Analysen und Handlungsempfehlungen zur Herstellung von Chancengleichheit bei der Einführung von Bachelor-/ Masterstudiengängen an deutschen Hochschulen	31.170	2003-2004
Online Lernen Interaktiv - Entwicklung und Erprobung innovativer Qualifizierungskonzepte für Mädchen mit unterschiedlichen Bildungshintergründen	2.048.242	2005-2007
Studienabbruch von Frauen in den Ingenieurwissenschaften - Analyse Studienabbruch relevanter Studiererlebnisse zur Exploration von Ansatzpunkten zur Erhöhung der Bindungskräfte technischer Studiengänge	218.940	2005-2008
DIANA: Potenzialanalyse und Entwicklung des Konzepts universitärer Übungsfirmen - Didaktische Innovation durch Modellierung und Erprobung von "Managing Gender - and Diversity "-Ansätzen - (Verbundvorhaben)	249.287	2006-2008
Mathematikunterricht und Gender - Empirische Ergebnisse und Pädagogische Ansätze	8.050	2007-2008
Spurensuche! Genderspezifische Entscheidungswege in Natur- und Ingenieurwissenschaften hinein und mögliche Ursachen für das Verlassen dieser Fächer an den TU9-Universitäten	135.852	2007-2009
CyberMentor - E-Mentoring für Mädchen im MINT-Bereich vor dem Hintergrund des Aktiotopansatzes (Verbundvorhaben)	976.440	2008-2012
Entwicklung von Messinstrumenten mit reduzierten geschlechtsstereotypen Interessen- und Selbstwirksamkeitseinschätzungen als Grundlage einer geschlechtergerechter Studien- und Berufsberatung	209.914	2008-2012
Light up your life - Photonik für Mädchen/Berufsorientierungsprozesse und Geschlechtsspezifische Fragestellungen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich	472.669	2008-2012
Evaluation des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen	336.550	2008-2012
Genderfairness berufs- und studieneignungsdiagnostischer Tests	600.922	2009-2014
Bilanzierung der Gleichstellungsaktivitäten im Bereich "Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik" (MINT)	42.881	2009-2010
InformATTRAKTIV - Informatik-Professorinnen für Innovation und Profilbildung. Eine Informatik, die für Frauen und Mädchen attraktiv ist	765.773	2011-2014

Maßnahmen im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF	Fördervolumen in Euro *)	Zeitraum
IGaDtools4MINT - Integration von Gender and Diversity in MINT-Studiengänge an Hochschulen. Entwicklung und pilothafte Umsetzung eines Toolkits zur Implementierung von Gender and Diversity Mainstreaming am Beispiel der Informatik	553.243	2011-2014
ChemWiss - Chemikerinnen auf dem Weg in die Wissenschaft? Teilvorhaben A: Gendersensible Analyse der Studienfachkultur Chemie und der Karrierevorstellungen von Studentinnen der Chemie (Verbundvorhaben)	303.465	2011-2012
Berufsorientierung auf zukunftssträchtige Berufe (Verbundvorhaben)	187.207	2011-2012
"AN(N)O 2015" - Aktuelle Normative Orientierungen, Geschlechteridentitäten und Berufswahlentscheidungen junger Frauen	378.978	2011-2014
Bildungsziel - Ingenieurin: Technik- und naturwissenschaftliche Studienrichtungen bei jungen Frauen (BildIng)	424.290	2011-2014
MINT und Chancengleichheits-Entertainment-Excellence: MINT-E-E bewerten und weiterentwickeln (MINTiFF)	391.733	2011-2013
GEnderMAINStreAMing: Veränderungen erreichen (Verbundvorhaben)	450.649	2011-2014
Aktuelle Ungleichzeitigkeiten von Geschlechterkonzepten im Bildungsbereich – eine Gefahr für die Chancengleichheit? (Geschlechterkonzepte im Bildungsbereich)	133.656	2013-2014
Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften (Verbundvorhaben)	131.750	2015-2016
Science meets Fiction: Science und Gender in Space Movies und Serien	181.578	2016-2017
Entwicklung einer Informationsplattform für junge Frauen zur Berufs- und Studienorientierung in IT-nahen Berufen (Digital Me)	882.757	2016-2019
GenderMINT 4.0 - Studiengangentscheidungen, Studieneingang und Studienerfolg von Frauen (und Männern) in MINT	649.072	2016-2020
Master mit ZukuNFT. Wie die Attraktivität von MINT-Berufen für Frauen gesteigert werden kann.	287.039	2016-2019
Entwicklung eines virtuellen IT-Berufs- und Studienorientierungsangebots für Frauen (BeSt F:IT)	563.014	2017-2020
Erhöhung des Frauenanteils im Studienbereich Informationstechnologie durch flexible, praxisorientierte und interdisziplinäre Studienganggestaltung (FRUIT)	292.799	2017-2019
MINTcoach: Individuelle Interventionen bei Schülerinnen zur Erkennung und Förderung von MINT-Begabungen (Verbundvorhaben)	616.980	2017-2020
Do IT! – Erfassung sozio-kultureller Hemmnisse für die Wahl von IT-Berufswegen von Frauen	522.020	2017-2021
PlayMINT: Spielerische Förderung von Studentinnen in eine unternehmerische MINT Karriere	440.107	2017-2021

Maßnahmen im Bereich „Chancengerechtigkeit und Vielfalt in Wissenschaft und Forschung“ des BMBF	Fördervolumen in Euro *)	Zeitraum
InvestMINT – Familiärer Einfluss auf das MINT-Interesse von Töchtern und Konzeption aktiver Beteiligungsformate zur gendersensiblen Studien- und Berufsorientierung	400.127	2017-2019
Identi<phy>: Forschungsbasierte Intervention zur Unterstützung junger Frauen in der Physik"	242.235	2017-2020
Fix-IT: Fixing IT for Women. Genderkompetenz & Kulturwandel zwischen Forschungsperspektive und Anwendungsebene - Neue Impulse für die Studien- und Berufsorientierung von Mädchen im Kontext der Digitalisierung von Arbeit und Lebenswelten"	749.241	2017-2020
MINT-Strategien 4.0 – Strategien zur Gewinnung von Frauen für MINT-Studiengänge an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (Verbundvorhaben)	811.267	2017-2020
DiversitySensiblerSupport: MINT-Berufsorientierung für weibliche Adoleszenten mit Migrationshintergrund in Tochter-Elternteil-Dyaden (Verbundvorhaben)	568.418	2018-2021

*) Das auf volle Euro gerundete Fördervolumen bezieht sich auf den abgefragten Zeitraum seit 2002.

